

13. April 2007
Presseaussendung Global 2000

GLOBAL 2000 legt Kernforderungen für Klimagipfel vor Bundesregierung kommt an Klimaschutzgesetz, CO₂-Steuer und Sofortmaßnahmen im Verkehrsbereich nicht vorbei

Wien (13. April 2007). Die Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 legt heute ihre Kernforderungen für den von Bundeskanzler Gusenbauer für Montag einberufenen Klimaschutzgipfel vor. „Dieser Gipfel ergibt nur Sinn, wenn die Regierung auch bereit und offen ist, ihre kürzlich vorgelegte Klimastrategie komplett zu überarbeiten und beherzte Entscheidungen für mehr Klimaschutz zu treffen“, stellt Silva Herrmann, Klimareferentin von GLOBAL 2000, die Ausgangsposition für das Treffen klar. Anstelle halbherziger Maßnahmen müssen verbindliche Reduktionsziele gesetzlich festgelegt werden. Daher ist die Erarbeitung und Verabschiedung eines Klimaschutz-Gesetzes die erste Forderung von GLOBAL 2000. Dieses muss die verbindliche Reduktion von Treibhausgasemissionen festschreiben und den rechtlichen Rahmen für Klimaschutz-Maßnahmen stecken. „Bis zum Jahr 2020 müssen wir eine Reduktion von 30 Prozent ausgehend vom Basisjahr 1990 erreichen. Das entspricht einem jährlichen Reduktionsziel von mindestens drei Prozentpunkten“, so Herrmann. Diese Werte müssen der Kern eines neuen Klimaschutz-Gesetzes sein. Sonst wird die Tatenlosigkeit der bisherigen Regierungen auch in die Zukunft fortgeschrieben.

Um dieses hohe, aber überlebensnotwendige Ziel zu erreichen, sieht GLOBAL 2000 eine Besteuerung fossiler Energiequellen als unabdingbar an. „Eine sozial abgefederte CO₂-Steuer ist der wichtigste Schritt für eine Trendwende in der Klimapolitik. Der Einsatz fossiler Energieträger muss durchgängig besteuert werden, das betrifft Diesel, Benzin und Kerosin genauso wie Kohle, Erdgas und Heizöl. Die Einnahmen daraus müssen in beschäftigungswirksame Klimaschutzmaßnahmen investiert werden. Eine CO₂-Steuer würde sich also auch als nachhaltiger Wirtschaftsmotor erweisen. Sie würde helfen, die Wirtschaft für eine Zukunft ohne Öl fit zu machen“, betont Herrmann.

Doch steuerliche Maßnahmen reichen nicht aus, um die Wende zu schaffen, vor allem im Verkehrsbereich. Der Straßenverkehr ist der Sektor mit dem schnellsten Wachstum an Treibhausgasemissionen. Er ist bereits für ein Viertel aller CO₂-Emissionen Österreichs verantwortlich. „Eine Sofortmaßnahme, die praktisch keine Kosten verursacht, aber sehr viel bewirken würde, ist eine Herabsetzung des Tempolimits auf Autobahnen auf 110km/h und auf Landstraßen auf 80 km/h. Damit könnten mit geringem Aufwand rund 15 Prozent aller auf diesen Straßen verursachten Emissionen eingespart werden“, so Herrmann. Mit einer raschen Umsetzung dieser Maßnahme würde man Zeit gewinnen, um in anderen Bereichen an umfassenden Lösungen zu arbeiten. Eine weitere sinnvolle Maßnahme wäre für GLOBAL 2000 die Einführung einer umfassenden CO₂-Kennzeichnung aller Waren und Dienstleistungen.

Das ausführliche Forderungspapier für eine „Klimastrategie Neu“ findet sich unter www.global2000.at .

Weitere Informationen:

GLOBAL 2000, Silva Herrmann 0699/14 2000 17, Daniel Hausknost, 0699/14200019,
Andreas Baur 0664/103 24 23

andreas.baur@global2000.at